

**Was passiert in „Kunstmarktmonopoly“?**

# **Kunstmarktmonopoly**

Wenn ein Unternehmer für ein Lächeln eines Künstlers DM 40.000,- bezahlt, ist er entweder verückt oder ein besessener Kunstsammler. In dem Film "Kunstmarktmonopoly" geht es um solche Menschen, die für eine Idee bereit sind, viel Geld auszugeben. Und es geht natürlich um die Produzenten der Ideen, die Künstler. Schauplätze des "Kunstmarktmonopolys" sind Museen, Ateliers, Galerien, Kunstmessen und Auktionen. Immer wieder hört man von spektakulären Versteigerungen von Kunstwerken, man hört von dem fast sagenhaften Aufstieg junger Künstler, und man hört von großen Summen, die für Kunstwerke bezahlt werden. Für viele ist es längst ausgemachte Sache, der Kunstmarkt stinkt, windige Geschäftemacher kochen hier ihr Süppchen, skrupellose Galeristen vermarkten Bilder und Skulpturen wie jede andere Industrieware, und Mitarbeiter in den Museen plündern die öffentlichen Kassen zum Wohle des Kunstmarktes. Doch nur wenige wissen, wie der Kunstmarkt wirklich funktioniert!

Der Film "Kunstmarktmonopoly" will mit einigen Vorurteilen über den Kunstmarkt aufräumen. In dem Film werden die ungeschriebenen Gesetze des Kunstmarktes vorgestellt. Er zeigt den Kunstmarkt, wie er wirklich ist, nicht nur GUT, nicht nur BÖSE, sondern wie überall sehr durchwachsen.

Die Autoren des Films, der Galerist und Journalist Olaf Zimmermann und der Regisseur Johannes Backes, haben hinter die Kulissen des Kunstmarktes geschaut. Sie sprachen mit bekannten und unbekanntem Künstlern, beobachteten Kunsthändler und Auktionatoren bei ihrer Arbeit, und sie durchkämten Ateliers und Kunstlager. Herausgekommen ist ein ungewöhnlicher Einblick in die Mechanismen des Kunstmarktes und in die Sehnsüchte und Wünsche der Mitspieler des "Kunstmarktmonopoly". Die wichtigsten "Mitspieler" des Films werden auf den folgenden Seiten kurz vorgestellt.

**u.a.mit**

**Markus Lüpertz**

**Rudolf Zwirner**

**Hans-Jürgen Müller**

**Felix Droese**

**Klaus Geldmacher**

Klaus Geldmacher rebelliert seit seiner Ausbildung an der Kunstakademie gegen den Markt. Schon auf der Documenta 1968 stellte er sich quer zum Kunstmarkt. "Kunst ist dazu da, Fragen zu stellen", erklärt er. "Der Markt bedient sich der Methode des Verkaufs, dadurch wird der Sinn der Kunstdarbietung etwas konterkariert, weil

**WDR Fernsehen,**

**Mittwoch, 6. November 1996, 22:45 Uhr**

**WDR Fernsehen,**

**Sonntag, 7. November 1996, 9:15 Uhr**

**WDR Fernsehen, Samstag, 16. November :  
0:15 Uhr (Nacht von Freitag auf Samstag)**